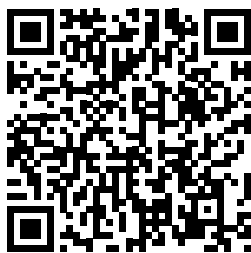



UNECE

Kurzdossier zum Thema Altern

Ältere Menschen in vulnerablen Situationen

Das vollständige Kurzdossier mit Politik-Beispielen aus der UNECE-Region finden Sie hier:



Empfohlene Strategien

- Gewährleistung eines angemessenen Einkommens und Zugang zu bezahlbarem Wohnraum
- Bereitstellung bezahlbarer, zugänglicher und qualitativ hochwertiger Gesundheits- und Pflegedienstleistungen
- Steigerung der Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe und Reduzierung von Einsamkeit und sozialer Ausgrenzung
- Verhinderung aller Formen von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung
- Förderung der Erhebung aufgeschlüsselter Daten und Forschung zur Vulnerabilität älterer Menschen
- Beteiligung älterer Menschen an Entscheidungsprozessen

Vulnerable Situationen, ihre Ursachen und mildernde Faktoren

In jedem Alter können sich überschneidende Faktoren wie Armut, Behinderung, gesellschaftliche Isolation und Missbrauchserfahrungen das Risiko für vulnerable Situationen erhöhen und die Resilienz im Falle von negativen Ereignissen schwächen. In der Europäischen Union war 2020 jede fünfte Person armutsgefährdet oder von sozialer Ausgrenzung bedroht. Die Überschneidung von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit und sozioökonomischem Status kann das Vulnerabilitätsrisiko erhöhen. Vulnerabilität entwickelt sich mit der Zeit, wobei einzelne Personen in vulnerable Situationen geraten und diese wieder verlassen. Der Aufbau von Bewältigungskapazitäten und Resilienz erfordert Zugang zu Ressourcen wie Einkommen, Gesundheit und sozialen Bindungen. Leider sind diese Ressourcen häufig ungleich verteilt.

Politische Herausforderung

Bei älteren Menschen ist das Risiko für Krankheiten wie Gebrechlichkeit oder kognitive Beeinträchtigungen erhöht. Dies kann sich negativ auf ihre Bewältigungsstrategien und Resilienz auswirken. Die COVID-19-Pandemie, steigende Inflation, Naturkatastrophen und Krieg sind Beispiele negativer Ereignisse, die vulnerable Personen, einschließlich vieler älterer Menschen, überproportional betreffen. Häufig bleiben die Fähigkeiten und Vulnerabilitäten älterer Menschen unsichtbar, weil ihre Stimmen weniger Gehör finden und ihre Bedürfnisse aufgrund mangelnder Daten und Forschung sowie ihrer unzureichenden Beteiligung an Entscheidungsprozessen weniger bekannt sind.

Eine wesentliche Herausforderung besteht daher darin, umfassende politische Strategien anzustoßen, zu entwerfen und umzusetzen, die ältere Menschen vor nachteiligen Auswirkungen schützen, ihre Resilienz erhöhen und ihnen ermöglichen, in der späteren Lebensphase ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Um zu vermeiden, dass sich Vulnerabilitäten anhäufen, ist ein lebensverlaufsorientierter, geschlechtersensibler und menschenrechtbasierter Ansatz erforderlich.

Politische Strategien zur Unterstützung älterer Menschen in vulnerablen Situationen

Gewährleistung eines angemessenen Einkommens und des Zugangs zu Wohnraum

Um ein angemessenes Einkommen zu gewährleisten, können Länder Menschen mit geringen Renten, alleinstehenden Rentnerinnen und Rentnern oder Hinterbliebenen Zuschüsse gewähren. Um ältere Arbeitssuchende zu unterstützen, können Länder Lohnkosten- und Steuerzuschüsse an Arbeitgebende, reduzierte Sozialabgaben, Aus- und Weiterbildungsprämien, Beratung und Umschulung bereitstellen. Um bezahlbaren Wohnraum zugänglich zu machen, können Länder das Angebot an bezahlbarem Wohnraum erhöhen und Haushalte mit geringem Einkommen finanziell unterstützen. Eine weitere politische Strategie besteht in der Umsetzung gezielter Maßnahmen für besonders vulnerable Gruppen sowie Maßnahmen zur Verhinderung von Obdachlosigkeit. Zur finanziellen Unterstützung während der derzeitigen Krise der Lebenshaltungskosten haben Länder Energiepreisbremsen für Haushalte, Einmalzahlungen für anspruchsberechtigte Haushalte, zusätzliche Zahlungen an Rentnerinnen und Rentner sowie Ermäßigungen bei Energierechnungen für Pflegeheime eingeführt.

Bereitstellung von Gesundheits-, Pflege- und sozialen Diensten

Viele Länder in der UNECE-Region beschließen Strategien für integrierte Gesundheitsversorgung. Die sektorenübergreifende Integration von Gesundheitsversorgung und Pflege kann bei älteren Menschen mit komplexen und chronischen Erkrankungen auch bei veränderten Situationen für eine Kontinuität von Pflege und Unterstützung sowie stärkere Selbstbefähigung sorgen. Personenzentrierte Pflege kann die individuelle Autonomie stärken und ältere Menschen befähigen, dort länger zu leben, wo sie leben möchten, meistens im eigenen Zuhause. Eine zentrale Strategie zur Verbesserung des Zugangs zu Langzeitpflege ist der Ausbau der Verfügbarkeit von häuslicher Pflege und Tagespflegezentren.

Prävention von Gewalt, Misshandlung und Vernachlässigung

Die Verhinderung von Gefahren im Pflegebereich ist von maßgeblicher Bedeutung, um zu gewährleisten, dass ältere Menschen sicher leben können, und viele Länder haben Maßnahmen ergriffen, um zu sensibilisieren und Gesetze und Verfahren zum Schutz von Opfern zu verbessern. Länder in der Region haben zudem Informationskampagnen durchgeführt und durch Workshops oder kulturelle Veranstaltungen das Thema stärker ins Bewusstsein gerückt. Darüber hinaus haben Länder Standards für den Schutz er-

wachsener Menschen, für Schutzräume und für Ombudspersonen umgesetzt.

Reduzierung von Einsamkeit und Förderung gesellschaftlicher Teilhabe

Politische Strategien zur Reduzierung von Einsamkeit und Förderung gesellschaftlicher Teilhabe in der UNECE-Region umfassen Strategien für aktives und gesundes Altern, Wandergruppen, Programme für die emotionale und informationelle Unterstützung älterer Menschen und Hilfe für Geflüchtete und Zugewanderte.

Empfehlungen

Um den Herausforderungen für ältere Menschen zu begegnen, bedarf es eines mehrdimensionalen Ansatzes, der sowohl aus kurz- als auch langfristigen Strategien besteht. Kurzfristig sind Maßnahmen zur sofortigen Entlastung älterer Menschen in vulnerablen Situationen erforderlich. Hierzu zählen beispielsweise die Bereitstellung finanzieller Unterstützung und der Zugang zu Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege.

Langfristig wird ein umfassender Ansatz zur Bewältigung der Herausforderungen für ältere Menschen am erfolgversprechendsten sein. Dies kann die Entwicklung von politischen Maßnahmen beinhalten, die gesellschaftliche Inklusion fördern, Diskriminierung beseitigen und Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen gewährleisten. Ältere Menschen sollten an der Ausgestaltung und Umsetzung dieser Maßnahmen beteiligt sein, um sicherzustellen, dass sie ihren besonderen Bedürfnissen und Präferenzen gerecht werden. Gleichzeitig ist es entscheidend, dass die Politik über aktuelle und relevante (nach Alter aufgeschlüsselte) Daten verfügt, um wirksame politische Strategien zur Unterstützung älterer Menschen in vulnerablen Situationen zu entwickeln.

Die Politikempfehlungen zur Bewältigung der Herausforderungen für ältere Menschen lassen sich in vier Hauptbereiche einteilen: Gewährleistung eines angemessenen Einkommens und des Zugangs zu bezahlbarem Wohnraum, Bereitstellung bezahlbarer und qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung und Pflege, Prävention von Misshandlung und Gewalt sowie eine verbesserte gesellschaftliche Teilhabe bei gleichzeitiger Reduzierung von Einsamkeit und sozialer Ausgrenzung. Zusammenfassend bedarf es eines umfassenden Ansatzes, um den Herausforderungen zu begegnen, vor denen ältere Menschen bei der Vermeidung und Milderung nachteiliger Auswirkungen von vulnerablen Situationen stehen. Durch Umsetzung der in diesem Kurzdossier vorgestellten politischen Strategien können Regierungen und andere Akteure sicherstellen, dass ältere Menschen nicht zurückgelassen werden und dass ihre Rechte und ihr Wohlergehen geschützt werden.

Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE)

Bevölkerungsreferat / Statistische Abteilung

E-mail: unece.ageing@un.org
Internet: <https://unece.org/population>
Twitter: [@pu_unece](https://twitter.com/pu_unece)

Die UNECE-Kurzdossiers zum Thema Altern werden von der Abteilung für Bevölkerungsfragen in Zusammenarbeit mit der Ständigen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns der UNECE erstellt. Mit ihren Kurzdossiers möchte die UNECE einen Informationsaustausch und Politikdialog anregen, um evidenzbasierte Politik im Bereich des Alterns zu fördern.

Diese Übersetzung wurde mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Bundesrepublik Deutschland erstellt. Die Originalfassung auf Englisch kann unter folgendem Link abgerufen werden (<https://unece.org/policy-briefs>).